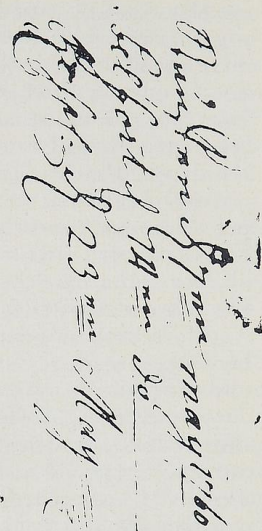


 An
 Meinem Sohn
 Johann Bapt. Martin
 in
 Staufen



 Franz Martin
 Staufen
 23. Aug. 1760

Die Handelsleute Martin in Staufen

Geschäftsbriefe vor zweihundert Jahren

Von Leopold Göller

Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts ließ sich der Handelsmann Franz Martin in dem Marktstädtchen Staufen im Breisgau¹ nieder und gründete hier eine Handlung. Er war ein Savoyarde, geboren 1659 als Sohn des Johannes Martin und der Claudia geb. Chantrouvar in Megevette, einem Pfarrort im Bezirk der am Südufer des Genfer Sees gelegenen Hafenstadt Thonon, im jetzigen französischen Departement Haute-Savoie (Hochsavoyen). Nachdem der Sohn Franz ein Leumundszeugnis² aus seiner Heimat vorgewiesen hatte, wurde er in Staufen als Bürger aufgenommen³. Im August 1686 heiratete er Anna Maria Sütterlin, gebürtig in dem

¹ Im Jahre 1704 zählte die Bevölkerung von Staufen ungefähr 755 Seelen, ausschließlich der Beamten und zweier Geistlichen. 1750 betrug die gesamte Einwohnerzahl etwa 1500. 1775 waren in 214 Haushaltungen 1151 Einwohner, 525 männlich, 626 weiblich. Um das Jahr 1800 zählte man 1251 Einwohner.

² Als Franz Martin sich in Staufen niederlassen wollte, ließ er sich in seinem Heimatdorf Megevette am 15. August 1684 von dem Fiskal-Prokurator ein Leumundszeugnis ausstellen. Es ist lateinisch, auf Pergament geschrieben, umrahmt von einem bunten Nelken- und Tulpenkranz. Megevette liegt in einem Hochtal der Alpen südlich von Thonon.

³ Franz Martin ließ sich nach seiner Aufnahme in die Schützenkompanie malen. Im Rathaussaal in Staufen ist ein sehr großes Ölbild mit Darstellungen der Schützenkompanie der Jahre 1587, 1687, 1767 und 1802. Im Hintergrund sieht man das Stadtbild. In den Jahren 1765 und 1764 lieferte Johann Martin für 50 Schützen Pulver auf die Feste Corporis Christi und St. Anna.